

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil
621 Mürzzuschlag



ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Mürzzuschlag

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	7
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	12
Bildung und Bildungsinfrastruktur	13
Regionale Fördermaßnahmen	15
Glossar und Quellenangaben	16
Tabellenband	22

ARBEITSMARKTPROFIL 2017

Mürzzuschlag

Aktuell weiterhin Bevölkerungsrückgang, stabile Beschäftigung, niedrige Arbeitslosenquote und überdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl

	Mürzzuschlag	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	38.518	1.237.298	8.772.865
davon Frauen	19.559	627.019	4.460.424
davon Männer	18.959	610.279	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	-10,1%	4,1%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	6,3%	7,3%	8,5%
Frauen	6,8%	6,8%	7,9%
Männer	5,8%	7,7%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	849	16.399	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	18,3%	31,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	45	75	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	248	237	269

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag entspricht dem östlichen Teil des politischen Bezirks Bruck-Mürzzuschlag und besteht aus 8 Gemeinden, darunter zwei Städte (Kindberg und Mürzzuschlag).

(Nach der im Zuge der Verwaltungsreform Steiermark 2011-2015 bereits durchgeführten Zusammenführung von Bezirken (Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) ist per 1.1.2015 nun auch die Gemeindestruktur reformiert worden.

Im Jahr 2010 hatte die Steiermark noch 542 Gemeinden, seit 1. Jänner 2015 gibt es nur noch 287 steirische Gemeinden.

Mit Juli 2015 wurden die Regionalgeschäftsstellen Feldbach und Mureck, Hartberg und Fürstenfeld sowie Liezen und Gröbming zusammengelegt.)

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag liegt im Nordosten der Steiermark und hat im Norden Anteil an den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen, im Süden schließt eine breite bewaldete Mittelgebirgslandschaft an. Mürzzuschlag liegt zur Gänze im Alpengebiet, woraus sich der geringe Anteil des Dauersiedlungsraumes an der Gesamtfläche des Bezirkes (18%) ergibt.

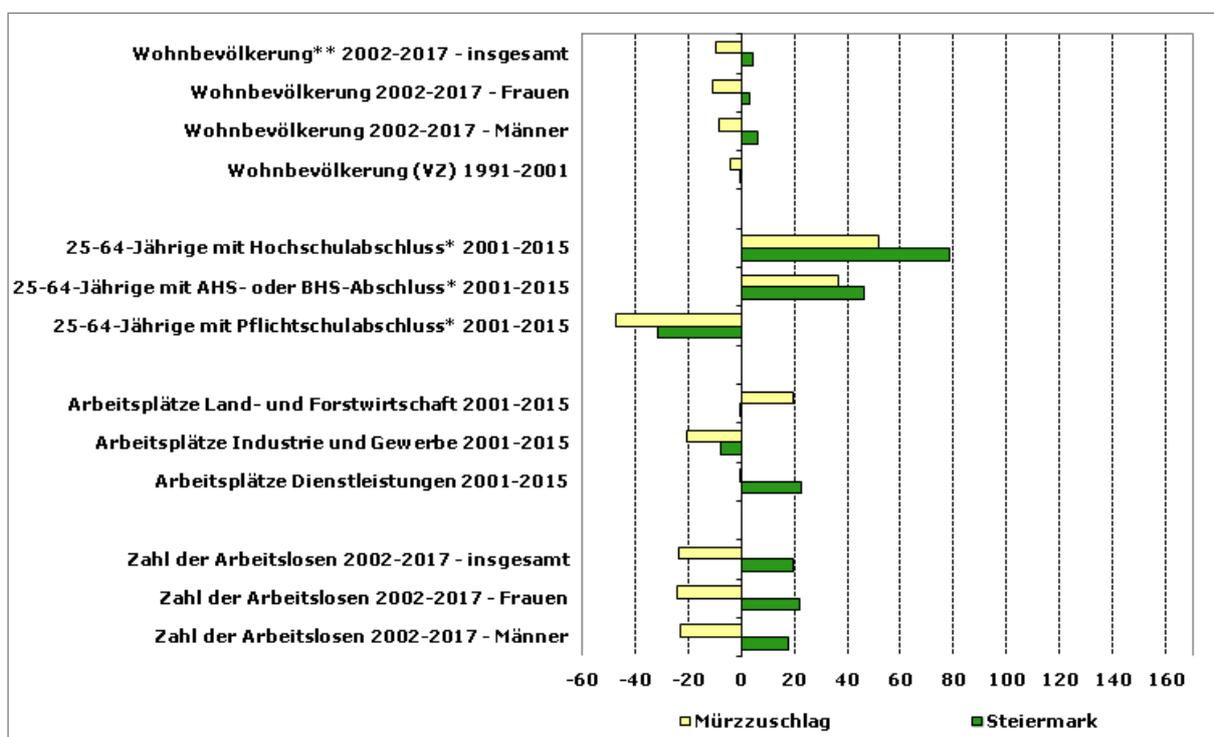
Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte sind Mürzzuschlag, Kindberg und Sankt Barbara im Mürztal. Auf diese Gemeinden entfallen zusammen 60% der Bevölkerung und über 70% der Arbeitsplätze des Bezirkes. Weitere kleinere Arbeitszentren sind Krieglach und Langenwang.

Großräumig betrachtet liegt der Bezirk peripher. Im Mürztal sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse vergleichsweise gut, peripher liegen vor allem die Seitentäler (oberes Mürztal, Veitschtal, Stanzertal). Die Stadt Mürzzuschlag liegt an der S6 (Semmering Schnellstraße) sowie an der Südbahn. Der Ende 2004 eröffnete Straßentunnel durch den Semmering hat die Erreichbarkeit des Wiener Zentralraumes verbessert.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 38.518 Personen, davon 19.559 Frauen und 18.959 Männer. Dies entspricht 3,1% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Mürzzuschlag (8.592 EW, 4.439 Frauen und 4.153 Männer) sowie Kindberg (8.130 EW, 4.124 Frauen und 4.006 Männer) und Sankt Barbara im Mürztal (6.637 EW, 3.399 Frauen und 3.238 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Krieglach (5.294 EW, 2.720 Frauen und 2.574 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 1,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,8% günstiger war als bei den Männern mit -1,6%.

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungsabnahme bei knapp 5%, im Zeitraum 1981 und 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 3%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 4,1% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-1.812) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-7).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Mürzzuschlag um weitere 10,1% zurückgegangen (Steiermark: +4,1%, Österreich: +8,8%).

Von den 290 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 78 auf Afghanistan (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	26
Italien	2
Schweiz	3
Slowakei	11
Slowenien	1
Tschechische Republik	5
Ungarn	19
Kroatien	9
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	19
Polen	5
Rumänien	21
Bulgarien	3
Türkei	2
sonstige europäische Staaten	17
Syrien	1
Afghanistan	78
Irak	3
Iran	5
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	16
Afrika	18
Amerika	14
Ozeanien	0
unbekannt	12
gesamt	290

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 672 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 286 auf Afghanistan (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	16
Italien	1
Schweiz	7
Slowakei	10
Slowenien	1
Tschechische Republik	0
Ungarn	31
Kroatien	20
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	23
Polen	1
Rumänien	65
Bulgarien	4
Türkei	1
<u>sonstige europäische Staaten</u>	<u>25</u>
Syrien	19
Afghanistan	286
Irak	11
Iran	11
<u>sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)</u>	<u>19</u>
Afrika	88
Amerika	14
Ozeanien	0
unbekannt	19
gesamt	672

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 382 Personen.

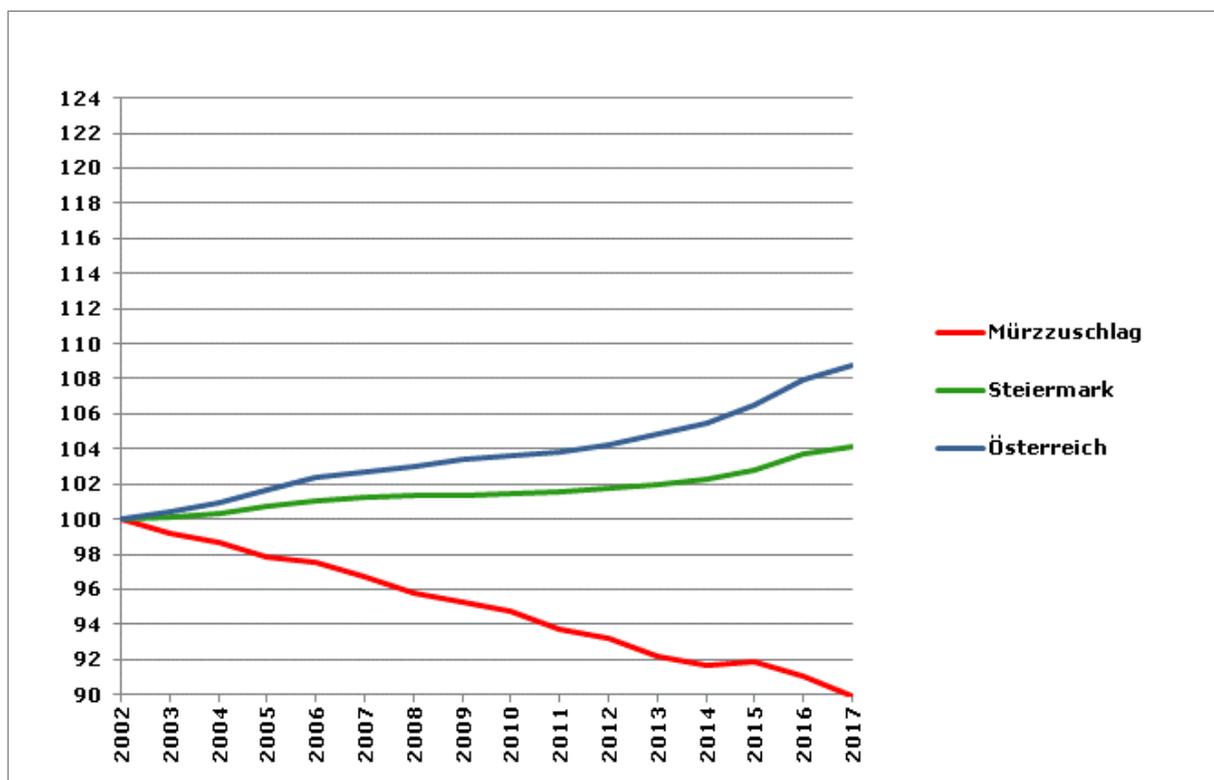
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Mürzzuschlag mit 11,9% unter dem steirischen Vergleichswert von 13,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 25,5% darüber (Steiermark: 19,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Mürzzuschlag im Jahr 2017 mit 6,1% unter dem landesweiten Vergleichswert von 10,2% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2017

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2017 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2017 stark abgenommen (-10,1%), in der Steiermark insgesamt ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+4,1%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+8,8%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Müzzuschlag ist Teil der NUTS 3-Region* Östliche Obersteiermark. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 24,0% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Östliche Obersteiermark lag im Jahr 2015 bei 20,1% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Östliche Obersteiermark wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 91% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 6,5% verzeichnet (Steiermark: +5,2%, Österreich: +6,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Östliche Obersteiermark wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 104% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 10 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Östlichen Obersteiermark wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 49% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 49% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2015 waren rund 5% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Östliche Obersteiermark (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 34% im sekundären Sektor und von rund 61% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

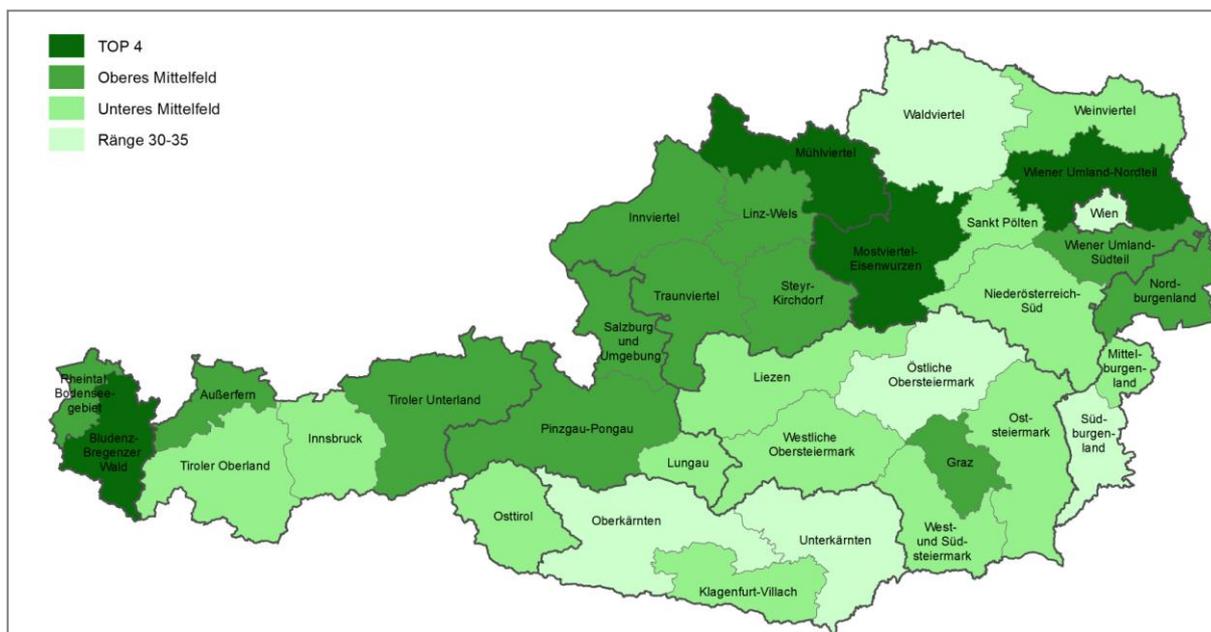
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Östliche Obersteiermark in die Kategorie „Ränge 30-35“ (siehe Karte 1). Prägend sind der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenzer Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	1.280
BÖHLER Bleche GmbH & Co KG	490
Kohlbacher Gesellschaft m.b.H.	430
Breitenfeld Edelstahl AG. Stahlwerk und Schmiede	210
Rettig Austria GmbH	170
Vogel & Noot Verpackungstechnik Gesellschaft m.b.H.	140
Innoweld Metallverarbeitungs- Gesellschaft m.b.H.	120
Stadtwerke Mürzzuschlag Gesellschaft m.b.H.	110
Automationstechnik Gesellschaft m.b.H.	80
Schmiedetechnik Breitenfeld GmbH	70

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Raiffeisenbank Mittleres Mürztal	110
Lebenshilfe Bezirk Mürzzuschlag, Vereinigung f. Menschen m. Behinderung	100
Wisniewski Ges.m.b.H.	70
Stadtgemeinde Mürzzuschlag	60
Ronald Fuchs	50
Beyne GmbH	50
Autohaus F.Knoll GmbH	50
Stadtgemeinde Kindberg	40
Sparkasse Mürzzuschlag	40
Tenne - Export-Import Handelsgesellschaft m.b.H.	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 14.609 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 6.575 Frauen und 8.034 Männer (Frauenanteil: 45,0%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+0,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+0,2%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 76,7% (Frauen: 74,9%, Männer: 78,2%) und lag damit etwas unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 77,2%, Frauen: 75,9%, Männer: 78,3%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 6,3%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,8% deutlich über jener der Männer (5,8%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 977 Personen (478 Frauen und 499 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 12,8%, wobei der Rückgang bei den Männern (-17,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-6,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 9,6% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag ist ein Bezirk mit einem niedrigen Anteil an Auspendler/innen und einem ebenso niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 19%, etwa 11% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 175 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 94,4%.

Im selben Jahr wurden 1.756 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 13 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 21 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Im Politischen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag waren 2017 insgesamt 444 weibliche Lehrlinge beschäftigt. Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag waren von 84 beschäftigten weiblichen Lehrlingen 10 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 10 im Lehrberuf Metalltechnik und 9 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Im Politischen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag waren 2017 insgesamt 823 männliche Lehrlinge beschäftigt. Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag waren von 224 beschäftigten männlichen Lehrlingen 69 im Lehrberuf Metalltechnik, 38 im Lehrberuf Elektrotechnik und 20 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 56,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 25 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 22 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 890 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

16 der 25 Einrichtungen befinden sich in Kindberg, Mürzzuschlag und Sankt Barbara im Mürztal.

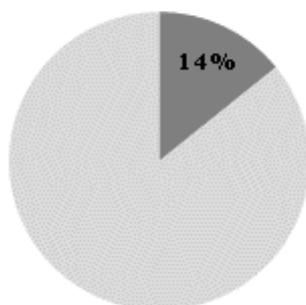
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag etwa 4% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 3%), 12% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 37%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Steiermark: 0%), 16% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Steiermark: 46%).

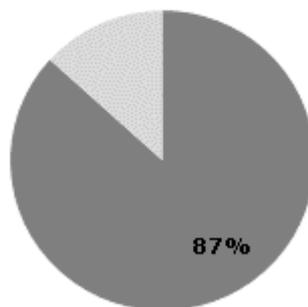
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in der Steiermark 14% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 87% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Mürzzuschlag	4	203
Kindberg	7	202
Sankt Barbara im Mürztal	5	148

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Mürzzuschlag.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 8,7% (Steiermark: 15,2%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 13,1% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 14,1%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2015 in %

	Mürzzuschlag 2015	Steiermark 2015	Österreich 2015
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	14,3	15,9	19,0
Frauen	18,6	19,5	22,3
Männer	10,1	12,4	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	45,7	44,1	43,2
Lehrlingsausbildung			
gesamt	45,8	39,7	34,3
Frauen	36,8	31,3	26,8
Männer	54,7	47,9	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	26,3	21,9	20,8
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,0	15,1	15,1
Frauen	22,2	18,8	17,8
Männer	13,9	11,4	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	7,9	7,4	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,2	5,1	5,7
Frauen	3,5	5,3	6,2
Männer	2,9	4,9	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	6,1	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,9	9,0	9,2
Frauen	9,4	8,8	9,1
Männer	10,4	9,2	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,6	5,3	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	8,7	15,2	16,6
Frauen	9,4	16,4	17,9
Männer	8,1	14,1	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	9,7	15,2	16,2
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Mürzzuschlag ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), weitere Schulstandorte sind Krieglach (HLW) und Kindberg (AHS).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.020 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 4,0% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Bruck/Mur 8 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 844 Studierenden, davon 213 Frauen und 631 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Perspektivenwerkstatt, Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung für Jugendliche	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, JAW , LFI, BIT (ÜBA)	Qualifizierung	157	89	68
Potenzialwerkstatt in Mürzzuschlag Basisqualifizierung	BIT SCHULUNGSCENTER ZENTRALE	Qualifizierung	85	26	59
Bildungsmaßnahmen für Frauen beim Ausbildungszentrum ZAM Steiermark	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	72	72	
Berufliche Rehabilitationsmaßnahmen 2017	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	61	32	29
Aktivierungsmaßnahme Bewerbungscoaching Mürzzuschlag	BIT SCHULUNGSCENTER ZENTRALE	Qualifizierung	56	23	33

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2017



Arbeitsmarktprofile 2017

621-Mürzzuschlag

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		621-Mürzzuschlag			Steiermark			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	478	-34	-6,7%	17.230	-1.442	-7,7%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	6.575	10	0,2%	234.313	4.635	2,0%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	7.053	-24	-0,3%	251.543	3.193	1,3%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	6,8%	-0,5%	-	6,8%	-0,7%	-	7,9%	-0,4%	-
Männer	Arbeitslose	499	-109	-17,9%	22.960	-2.756	-10,7%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	8.034	69	0,9%	274.165	7.260	2,7%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	8.533	-40	-0,5%	297.125	4.504	1,5%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,8%	-1,2%	-	7,7%	-1,1%	-	9,0%	-0,7%	-
Gesamt	Arbeitslose	977	-143	-12,8%	40.189	-4.198	-9,5%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	14.609	80	0,5%	508.478	11.895	2,4%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	15.586	-64	-0,4%	548.668	7.697	1,4%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	6,3%	-0,9%	-	7,3%	-0,9%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	175	85	94,4%	7.408	2.530	51,9%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	5,6	-6,9	-	5,4	-3,7	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
601-Bruck/Mur	6,9%	-1,0%	7,6%	-1,2%	7,2%	-1,1%
603-Deutschlandsberg	6,0%	-0,8%	7,0%	-1,2%	6,6%	-1,0%
604-Feldbach	5,6%	-0,5%	7,4%	-1,0%	6,6%	-0,8%
606-Gleisdorf	4,6%	-0,5%	5,0%	-1,0%	4,8%	-0,8%
607-Graz	8,1%	-0,6%	10,1%	-1,2%	9,2%	-0,9%
609-Hartberg	6,5%	-0,7%	6,8%	-0,9%	6,7%	-0,8%
610-Judenburg	7,5%	-0,7%	7,7%	-0,8%	7,6%	-0,8%
611-Murau	5,0%	-0,5%	6,6%	-1,0%	5,9%	-0,8%
613-Knittelfeld	7,7%	-0,4%	7,6%	-0,8%	7,6%	-0,6%
614-Leibnitz	7,3%	-0,9%	7,6%	-1,0%	7,5%	-0,9%
616-Leoben	7,2%	-0,7%	6,9%	-0,7%	7,1%	-0,7%
618-Liezen	6,1%	-0,5%	6,1%	-0,5%	6,1%	-0,5%
621-Mürzzuschlag	6,8%	-0,5%	5,8%	-1,2%	6,3%	-0,9%
622-Voitsberg	6,0%	-1,4%	6,9%	-1,3%	6,5%	-1,4%
623-Weiz	3,9%	-0,8%	4,8%	-0,8%	4,4%	-0,8%
Steiermark	6,8%	-0,7%	7,7%	-1,1%	7,3%	-0,9%
Österreich	7,9%	-0,4%	9,0%	-0,7%	8,5%	-0,5%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	776	-108	-12,2%	1.043	-171	-14,1%	1.819	-279	-13,3%
603-Deutschlandsberg	730	-97	-11,7%	1.017	-165	-14,0%	1.747	-262	-13,1%
604-Feldbach	922	-83	-8,3%	1.452	-198	-12,0%	2.375	-282	-10,6%
606-Gleisdorf	412	-33	-7,3%	526	-91	-14,8%	939	-124	-11,7%
607-Graz	7.351	-386	-5,0%	10.264	-993	-8,8%	17.615	-1.379	-7,3%
609-Hartberg	1.210	-118	-8,9%	1.495	-200	-11,8%	2.705	-318	-10,5%
610-Judenburg	607	-60	-9,0%	776	-82	-9,5%	1.382	-142	-9,3%
611-Murau	265	-28	-9,5%	417	-65	-13,4%	682	-93	-11,9%
613-Knittelfeld	422	-18	-4,0%	506	-51	-9,2%	928	-69	-6,9%
614-Leibnitz	1.258	-130	-9,4%	1.537	-188	-10,9%	2.795	-318	-10,2%
616-Leoben	822	-72	-8,1%	955	-96	-9,1%	1.777	-169	-8,7%
618-Liezen	1.008	-65	-6,0%	1.097	-88	-7,4%	2.105	-152	-6,8%
621-Mürzzuschlag	478	-34	-6,7%	499	-109	-17,9%	977	-143	-12,8%
622-Voitsberg	611	-138	-18,4%	826	-164	-16,6%	1.437	-302	-17,4%
623-Weiz	359	-71	-16,5%	549	-96	-14,8%	908	-167	-15,5%
Steiermark	17.230	-1.442	-7,7%	22.960	-2.756	-10,7%	40.189	-4.198	-9,5%
Österreich	147.150	-5.705	-3,7%	192.825	-11.633	-5,7%	339.976	-17.337	-4,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	82	-40	-32,8%	98	-57	-36,6%	180	-96	-34,9%
603-Deutschlandsberg	82	-9	-9,5%	115	-35	-23,1%	197	-43	-18,0%
604-Feldbach	117	-26	-18,0%	161	-45	-21,9%	277	-71	-20,3%
606-Gleisdorf	46	-17	-26,6%	64	-17	-20,7%	110	-33	-23,3%
607-Graz	796	-144	-15,3%	1.110	-256	-18,7%	1.906	-400	-17,3%
609-Hartberg	132	-34	-20,5%	184	-49	-20,9%	315	-82	-20,7%
610-Judenburg	73	-26	-26,5%	91	-17	-16,0%	164	-44	-21,0%
611-Murau	37	-5	-12,1%	57	-14	-19,4%	94	-19	-16,7%
613-Knittelfeld	50	-5	-9,5%	64	-24	-27,4%	114	-29	-20,5%
614-Leibnitz	134	-15	-10,0%	173	-43	-19,8%	307	-58	-15,8%
616-Leoben	98	-18	-15,4%	99	-23	-18,9%	197	-41	-17,2%
618-Liezen	116	-8	-6,6%	152	-24	-13,8%	268	-33	-10,8%
621-Mürzzuschlag	52	-11	-17,7%	69	-23	-25,2%	121	-34	-22,1%
622-Voitsberg	73	-23	-24,2%	101	-34	-25,2%	174	-57	-24,8%
623-Weiz	42	-24	-36,6%	73	-25	-25,3%	115	-49	-29,9%
Steiermark	1.928	-405	-17,4%	2.611	-685	-20,8%	4.539	-1.090	-19,4%
Österreich	15.530	-2.415	-13,5%	22.226	-3.988	-15,2%	37.756	-6.402	-14,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	247	3	1,1%	396	-3	-0,7%	643	0	-0,1%
603-Deutschlandsberg	215	-22	-9,4%	396	-27	-6,3%	610	-49	-7,4%
604-Feldbach	271	4	1,5%	534	10	1,9%	804	14	1,7%
606-Gleisdorf	92	-5	-5,3%	181	-20	-9,8%	273	-25	-8,3%
607-Graz	1.653	26	1,6%	3.147	30	1,0%	4.800	56	1,2%
609-Hartberg	368	28	8,3%	544	-20	-3,6%	912	8	0,9%
610-Judenburg	178	-3	-1,5%	309	2	0,5%	487	-1	-0,2%
611-Murau	86	0	0,3%	159	-15	-8,8%	245	-15	-5,8%
613-Knittelfeld	105	8	8,5%	173	4	2,6%	278	13	4,8%
614-Leibnitz	380	4	0,9%	599	1	0,2%	979	5	0,5%
616-Leoben	244	3	1,3%	357	2	0,5%	601	5	0,8%
618-Liezen	305	-27	-8,2%	394	4	1,0%	700	-24	-3,3%
621-Mürzzuschlag	158	10	6,8%	177	-7	-3,7%	336	3	1,0%
622-Voitsberg	168	-19	-10,3%	312	-45	-12,6%	481	-64	-11,8%
623-Weiz	98	-6	-5,4%	197	-17	-7,8%	295	-22	-7,0%
Steiermark	4.568	3	0,1%	7.875	-100	-1,3%	12.442	-97	-0,8%
Österreich	39.198	1.685	4,5%	62.892	953	1,5%	102.090	2.637	2,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	2.619	5	0,2%	3.077	-146	-4,5%	5.696	-141	-2,4%
603-Deutschlandsberg	2.307	96	4,3%	3.225	-179	-5,3%	5.532	-83	-1,5%
604-Feldbach	3.389	8	0,2%	5.462	-467	-7,9%	8.851	-459	-4,9%
606-Gleisdorf	1.622	-4	-0,2%	2.208	-109	-4,7%	3.830	-113	-2,9%
607-Graz	19.038	499	2,7%	25.182	-277	-1,1%	44.220	222	0,5%
609-Hartberg	3.678	-334	-8,3%	5.358	-363	-6,3%	9.036	-697	-7,2%
610-Judenburg	1.796	-67	-3,6%	2.317	-18	-0,8%	4.113	-85	-2,0%
611-Murau	1.173	-26	-2,2%	1.928	-151	-7,3%	3.101	-177	-5,4%
613-Knittelfeld	1.213	0	0,0%	1.579	-108	-6,4%	2.792	-108	-3,7%
614-Leibnitz	3.871	-72	-1,8%	5.341	-343	-6,0%	9.212	-415	-4,3%
616-Leoben	2.503	35	1,4%	2.749	63	2,3%	5.252	98	1,9%
618-Liezen	4.585	-44	-1,0%	4.937	-389	-7,3%	9.522	-433	-4,3%
621-Mürzzuschlag	1.605	1	0,1%	1.725	-115	-6,3%	3.330	-114	-3,3%
622-Voitsberg	2.277	104	4,8%	2.866	-282	-9,0%	5.143	-178	-3,3%
623-Weiz	1.619	10	0,6%	2.337	-340	-12,7%	3.956	-330	-7,7%
Steiermark	53.295	211	0,4%	70.291	-3.224	-4,4%	123.586	-3.013	-2,4%
Österreich	440.945	4.576	1,0%	569.471	-2.025	-0,4%	1.010.416	2.551	0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	3.078	48	1,6%	3.626	-142	-3,8%	6.704	-94	-1,4%
603-Deutschlandsberg	2.818	202	7,7%	3.974	85	2,2%	6.792	287	4,4%
604-Feldbach	4.034	207	5,4%	6.413	-330	-4,9%	10.447	-123	-1,2%
606-Gleisdorf	2.018	140	7,5%	2.639	-43	-1,6%	4.657	97	2,1%
607-Graz	22.159	897	4,2%	30.145	1.633	5,7%	52.304	2.530	5,1%
609-Hartberg	4.323	-195	-4,3%	6.289	-153	-2,4%	10.612	-348	-3,2%
610-Judenburg	2.121	-32	-1,5%	2.713	-217	-7,4%	4.834	-249	-4,9%
611-Murau	1.280	-34	-2,6%	2.152	-151	-6,6%	3.432	-185	-5,1%
613-Knittelfeld	1.436	42	3,0%	1.850	-119	-6,0%	3.286	-77	-2,3%
614-Leibnitz	4.550	-53	-1,2%	6.331	-294	-4,4%	10.881	-347	-3,1%
616-Leoben	2.897	114	4,1%	3.214	39	1,2%	6.111	153	2,6%
618-Liezen	4.874	-306	-5,9%	5.375	-629	-10,5%	10.249	-935	-8,4%
621-Mürzzuschlag	1.832	22	1,2%	2.011	-83	-4,0%	3.843	-61	-1,6%
622-Voitsberg	2.799	213	8,2%	3.583	-77	-2,1%	6.382	136	2,2%
623-Weiz	1.954	82	4,4%	2.841	-115	-3,9%	4.795	-33	-0,7%
Steiermark	62.173	1.347	2,2%	83.156	-596	-0,7%	145.329	751	0,5%
Österreich	512.596	10.710	2,1%	661.991	8.123	1,2%	1.174.587	18.833	1,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	229	-7	-2,8%	205	9	4,4%	434	2	0,5%
603-Deutschlandsberg	194	1	0,7%	167	-1	-0,6%	361	0	0,1%
604-Feldbach	285	-8	-2,9%	252	-3	-1,0%	537	-11	-2,0%
606-Gleisdorf	155	-9	-5,2%	139	3	2,2%	293	-6	-1,9%
607-Graz	1.558	64	4,2%	1.732	270	18,5%	3.290	334	11,3%
609-Hartberg	365	2	0,6%	267	9	3,7%	633	12	1,9%
610-Judenburg	156	12	8,6%	127	6	5,0%	282	18	7,0%
611-Murau	64	5	7,7%	54	0	-0,3%	117	4	3,9%
613-Knittelfeld	103	3	2,6%	93	5	5,4%	196	7	3,9%
614-Leibnitz	296	2	0,8%	238	-2	-0,8%	534	0	0,1%
616-Leoben	228	-5	-2,0%	185	21	12,6%	413	16	4,1%
618-Liezen	196	-10	-4,8%	152	-20	-11,5%	348	-30	-7,9%
621-Mürzzuschlag	154	7	4,5%	128	-4	-3,0%	282	3	1,0%
622-Voitsberg	207	21	11,3%	157	2	1,0%	363	23	6,6%
623-Weiz	127	-4	-3,1%	132	11	8,7%	259	6	2,5%
Steiermark	4.316	74	1,8%	4.025	305	8,2%	8.341	380	4,8%
Österreich	35.297	2.431	7,4%	36.801	2.458	7,2%	72.098	4.888	7,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		621-Mürzzuschlag			Steiermark			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.605	1	0,1%	53.295	211	0,4%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	1.832	22	1,2%	62.173	1.347	2,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	104	-9	-	123	0	-	126	1	-
	Betroffenheit	1.509	-15	-1,0%	52.462	-500	-0,9%	409.891	-1.451	-0,4%
Männer	Zugänge	1.725	-115	-6,3%	70.291	-3.224	-4,4%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	2.011	-83	-4,0%	83.156	-596	-0,7%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	108	-12	-	121	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	1.638	-135	-7,6%	72.416	-2.196	-2,9%	543.534	-6.170	-1,1%
Gesamt	Zugänge	3.330	-114	-3,3%	123.586	-3.013	-2,4%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	3.843	-61	-1,6%	145.329	751	0,5%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	106	-11	-	122	1	-	127	1	-
	Betroffenheit	3.147	-150	-4,5%	124.875	-2.696	-2,1%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_16-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	621-Mürzzuschlag			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	121	-22,1%	12%	4.539	-19,4%	11%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	397	-17,8%	41%	18.140	-11,1%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	459	-4,7%	47%	17.510	-4,6%	44%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	816	-13,4%	84%	31.163	-10,5%	78%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	161	-9,6%	16%	9.027	-5,7%	22%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	149	-3,5%	15%	6.484	-4,5%	16%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	19	-4,3%	2%	459	8,1%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	372	-11,2%	38%	16.818	-9,4%	42%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	418	-13,4%	43%	15.088	-11,2%	38%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	53	-15,2%	5%	1.865	-10,2%	5%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	96	-10,5%	10%	3.731	-6,5%	9%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	29	-15,5%	3%	2.548	-1,8%	6%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	258	-9,8%	26%	12.914	-8,8%	32%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	128	10,1%	13%	7.167	2,0%	18%	58.537	5,4%	17%
Gesamt	977	-12,8%	100%	40.189	-9,5%	100%	339.976	-4,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	621-Mürzzuschlag			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	175	85	94,4%	7.408	2.530	51,9%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	43	-9	-17,3%	2.888	463	19,1%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	1.756	418	31,2%	84.205	13.015	18,3%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	1.701	326	23,7%	82.002	12.661	18,3%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	34	10	-	29	6	-	37	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	21	-9	-28,9%	862	-137	-13,7%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	11	-4	-25,1%	385	-46	-10,8%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	10	-5	-32,4%	477	-90	-15,9%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	2	-2	-47,8%	686	64	10,3%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	1	0	-15,0%	269	18	7,0%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	1	-2	-73,1%	417	47	12,6%	2.023	162	8,7%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	13	5	54,8%	600	163	37,5%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	46	1	3,2%	1.308	-78	-5,6%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	621-Mürzzuschlag			Steiermark			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	85	134,0%	48%	2.482	80,5%	34%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	76	82,2%	43%	3.795	45,7%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	7	521,4%	4%	143	31,2%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	6	25,9%	3%	703	25,5%	9%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	1	-79,7%	1%	280	24,2%	4%	2.296	36,1%	4%
Bestand gesamt	175	94,4%	100%	7.408	51,9%	100%	56.854	41,2%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.018	7,5%	60%	52.686	1,2%	64%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	521	39,7%	31%	26.233	64,2%	32%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	158	243,5%	9%	2.874	136,3%	4%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	4	-55,6%	0%	209	129,7%	0%	8.397	91,8%	2%
Abgänge gesamt	1.701	23,7%	100%	82.002	18,3%	100%	519.540	15,4%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials